

Referenz Energetische Reinigung eines Ferienhauses in Südfrankreich

Zur Vorgeschichte

Vor knapp 15 Jahren kauften wir im Süden Frankreichs in schöner Hügellandschaft ein romantisches altes Bauernhaus, das wir nach und nach ausbauten und in das wir fast in allen Schulferien hinfuhren.

Im Sommer 2012 entschieden wir das Haus zu verkaufen, da uns die Fahrt dorthin, Entfernung (900 km) dann im Laufe der Zeit doch zu groß war. Außerdem lief ein Kredit aus, den wir auf unsere Immobilie in Frankfurt bei deren Kauf aufgenommen hatten. Diesen wollten wir nicht verlängern, sondern abbezahlen um schuldenfrei zu werden.

Wir übergaben das Haus in den Sommerferien einem in Frankreich ansässigen Makler. Dieser aber hatte, wie sich später herausstellte, nur Praktikanten damit beschäftigt das Haus und seine Daten aufzunehmen. Immer wieder kündigte er Interessenten an, die dann nie auftauchten und er verschleppte aus welchen Gründen auch immer die Vertragsunterzeichnung. Von diesem Makler mussten wir Abstand nehmen.

Von Frankfurt aus war es schwierig, einen neuen vertrauenswürdigen Makler zu beauftragen, so dass wir in französischen und deutschen Online-Immobilien-Angeboten annoncierten. Es fanden sich allerdings nur deutsche Interessenten, aber niemand hatte nach der Besichtigung wirklich Interesse.

Zur gleichen Zeit hatte sich die Krise in Frankreich sehr verschärft: auf der einen Seite gab es ein Überangebot an alten Bauernhäusern, die verkauft werden sollten, auf der anderen Seite vergaben die französischen Banken nur sehr restriktiv Kredite, d.h. nur an Personen, die bereits einen entsprechenden Gegenwert an Immobilien hatten, mit dem der Kredit abgesichert werden konnte.

Es war objektiv sehr schwer Immobilien zu verkaufen und französische Freunde prognostizierten uns eine lange Wartezeit, berichteten von in letzter Minute geplatzten Verkäufen, weil Banken ursprünglich zugesagte Kredite zurückzogen etc.

Also entschieden wir uns im März 2013, in den Osterferien erneut nach Frankreich zu fahren um dort direkt einen neuen, vertrauenswürdigen Makler zu suchen.

Beratung mit Frau Lünser

Doch, durch Freunde auf ein Beratungs- und Behandlungsangebot für Immobilien durch Frau Lünser hingewiesen, beschlossen wir, vor unserer Reise unser Haus „untersuchen und behandeln“ zu lassen.

Als erstes holte Frau Lünser die „objektiven Daten“ über das Haus, das Entstehungsjahr, die Anzahl der Zimmer, der Stockwerke, die Nutzung der Räume, Größe und Art des Gartengrundstücks etc. ein.

Nach einer Befragung mittels eines „kinesiologischen Tests“ stellte Frau Lünser fest: das „Stress“ auf dem Haus lag, der nicht gerade verkaufsförderlich war.

Sie stellte Fragen nach den Erbauern (ca. 1930) und vorherigen Besitzern des Hauses – die eine protestantische Bauernfamilie (in einer streng katholischen Gegend) gewesen war. Wir wussten, dass Protestanten noch in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in dieser Region nicht gern gesehen waren, und dass sie sogar nicht auf den Friedhöfen bestattet wurden. Diese waren Katholiken

vorbehalten, Protestanten galten als unchristlich und mussten sich private Gräber anlegen. Eine Gruft befand sich an der Grenze zum Nachbargrundstück.

Frau Lünser konnte mit ihren Tests herausfiltern, dass tatsächlich die Angst der protestantischen Minderheit, der Besitzer dieses Hauses, noch in den Mauern und auf dem Gelände steckte. Überall wo sie negative Spannungen testete, glich sie diese mit unterschiedlichen energetischen Frequenzen aus...

Erneutes Engagement eines Maklers

Als, wir in den Osterferien 2013 in Frankreich waren, fanden wir recht schnell einen vertrauenswürdigen Makler. Ihm erklärten wir, dass wir bis zum Ende des Sommers einen Käufer finden wollten. Er fand, dass unser Häuschen „Charme“ besaß, hielt es nicht für unmöglich jemanden zu finden, erklärte uns aber die objektiv schwierige Situation.

Wieder dauerte es fast vier Wochen, bis unser Haus im Immobilien-Angebot des Maklers in Internet zu sehen war... Frustration stellte sich bei uns ein....Doch – bereits im Mai hatte der Makler einen zuverlässigen Käufer gefunden: Eine Familie aus der nächstgelegenen Großstadt, die das Haus als Wochenend- und Feriendomizil nutzen wollte. Allerdings brauchte auch dieser Käufer einen Bankkredit. Er bekam ziemlich schnell, Mitte Juni, die Zusage – bis dieser schließlich angewiesen wurde, wurde es Ende August. Am 2. September 2013 unterschrieben wir den Kaufvertrag! Unser Kredit in Frankfurt konnte abgelöst werden.

Ich hätte mir vor dieser Erfahrung nicht vorstellen können, dass die Geschichte eines Hauses eine so große Rolle spielt.

E.H., Frankfurt

